

Brigade eindringen. Z. B. gibt es im VEB Elektrokohle, Berlin-Lichtenberg, 52 Parteigruppen. Einige von ihnen gewannen Arbeiter als Kandidaten für unsere Partei, andere warben zur Mitarbeit an den Agitationseinsätzen, für den Abschluß eines Sparvertrags oder für die Beteiligung an den Aufbauschichten. Aber keine Parteigruppe nahm auf die Gestaltung der Produktionsberatung und somit auf die Produktion entscheidend Einfluß. Sehen die Genossen in der Parteigruppe ihre Aufgabe richtig, und entwickeln sie durch ihre eigene Initiative eine lebendige Parteiarbeit, dann werden sie über alles in ihrem Arbeitsbereich unterrichtet sein. Z. B. was die Ursachen sind, daß am Anfang des Monats besonders viel Wartezeiten anfallen oder warum der Verschleiß von Werkzeugen angestiegen ist. Die Genossen müssen versuchen, das Problem ihrer Abteilung zu erkennen und müssen dafür kämpfen, daß dieses auf der Tagesordnung der nächsten Produktionsberatung diskutiert wird. Schon bei der Diskussion mit den Kollegen über die Tagesordnung, aber noch viel mehr bei der Durchführung der Produktionsberatung, wird die Auseinandersetzung mit rückschrittlichen Auffassungen beginnen.

Bei der organisatorischen Vorbereitung sollte beachtet werden, daß die Tagesordnung von der BGL oder AGL bestätigt wird, und daß in der Regel die Einladung mit Bekanntgabe der Tagesordnung möglichst eine Woche vor der Produktionsberatung erfolgt. Alle Wirtschaftsfunktionäre, die für einen Produktionsabschnitt verantwortlich sind, insbesondere die Meister, sind zur Teilnahme verpflichtet. Außerdem ist wichtig, daß möglichst nur über eine Produktionsaufgabe in der Produktionsberatung diskutiert wird und entsprechende Maßnahmen beschlossen werden. Das hat den Erfolg, daß jeder eingeladene Kollege die Möglichkeit hat, sich gründlich mit dieser Frage zu beschäftigen, sich eine eigene Meinung zu bilden und mit dieser auf der Produktionsberatung aufzutreten. Z. B. wie es nicht sein soll, zeigt eine Produktionsberatung des Rohrwerks II im VEB Stahl- und Walzwerk Riesa. Es wurden dort vier umfangreiche Fragen der Produktion behandelt, wovon jede einzelne eine Beratung für sich hätte in Anspruch nehmen können. Offensichtlich war den Kollegen, die diese Beratung vorbereiteten, die Rolle der Produktionsberatung nicht klar, ebenso den 28 Anwesenden nicht, denn nicht einer sprach zur Tagesordnung. Damit der Erfolg der Produktionsberatungen gewährleistet ist, muß es Aufgabe der Parteigruppe sein, vorher in kameradschaftlichen Gesprächen den Standpunkt jedes einzelnen Kollegen zur aufgeworfenen Frage kennenzulernen und sie anzuregen, ihre Meinungen und Ansichten in der Diskussion vorzubringen. Auch sollten vorher mit Aktivisten und fortschrittlichen Arbeitern Vorschläge besprochen und vorbereitet werden, die zur besseren Lösung der Produktionsaufgaben beitragen.

Jedem Versuch, die Kritik der Arbeiter zu unterdrücken oder ihre Vorschläge nicht zu beachten, muß die Parteigruppe entgegentreten. Wie solch eine Produktionsberatung ausgeht, wo sich die Grundorganisation nicht genügend für die Beachtung der Kritik und der eingebrachten Vorschläge einsetzte, zeigt ein Protokoll des Produktionsabschnitts 144 im VEB Zeiss-Ikon-Dresden, dort heißt es an einer Stelle: „...die Kollegen geben keine Antwort.“ Die Parteileitung des VEB Zeiss-Ikon-Dresden ging über solche Signale nicht hinweg. Sie wußte, wenn die Arbeiter nicht sprechen, ist irgend etwas nicht in Ordnung. Sie beschloß, auf einer Parteiaktivtagung nur diese Frage, die Bedeutung, die richtige